

Die Gier der Gesellschaft

Das Werkstatt-Theater führt Dürrenmatts „Besuch der alten Dame“ auf

KIEL. Einen modernen Klassiker der deutschen Theaterliteratur präsentiert das Werkstatt-Theater in der neuen Spielzeit. Friedrich Dürrenmatts zeitlose Tragikomödie *Besuch der Alten Dame* hat Krimipotenzial und prangert mit beißendem Spott die Gier und die Korruptierbarkeit der Gesellschaft an. Dank seiner Entscheidung für das 1956 in Zürich uraufgeführte Stück konnte Regisseur Jörn Arens nahezu das komplette Ensemble des Amateurtheaters in die Produktion einbinden.

Der „alten Dame“ Claire, die einst als ledige Schwangere mit Schimpf und Schande aus ihrem Heimatdorf gejagt worden war und sich zunächst als Prostituierte durchschlagen

musste, steht nach einer kleinen Ewigkeit mit Alfred der Mann gegenüber, der seinerzeit vor Gericht die Vaterschaft gezeugnet hatte. „Er ist ein windiger, feiger Typ und gleichzeitig die einzige Figur im Stück, die eine Wandlung durchmacht“, so Friedrich Caesar, der in die Rolle des Kaufmanns schlüpft. Silke Arens spielt Claire, die durch Heirat zu Geld gekommen ist und ihr Leben damit verbracht hat, auf Rache zu sinnen. 45 Jahre nach ihrem demütigenden Rauswurf kehrt sie zurück und bietet dem durch ihre Machenschaften mittlerweile verarmten Ort die stattliche Summe von einer Milliarde – für Alfreds Kopf.

Nach anfänglicher Entrüs-

tung beginnt die Solidarität der Bürger mit dem Mann aus ihrer Mitte zu bröckeln. „Die Dorfgemeinschaft ist wie eine dritte Figur im Stück“, so der Regisseur. In seiner bereits sechsten Inszenierung bleibt er dicht am Original. Damenkostüme mit weit schwingenden Petticoats lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, dass er die Zeit in den 50er-Jahren belassen hat. „Das Dorf habe ich allerdings nach Amerika verlegt, wo die Bürger das Gesetz oft selbst in die Hand nehmen.“ Und so ist aus dem bei Dürrenmatt so sprechenden Ortsnamen „Güllen“ nun „Muddywater“ geworden. „Ansonsten habe ich ein paar Figuren zusammengelegt oder gestrichen“, sagt Arens. Seine



Silke Arens und Friedrich Caesar in der neuesten Produktion des Werkstatt-Theaters.

FOTO: MARCO EHRHARDT

leicht gestraffte Fassung, die auf den Chor verzichtet, wird voraussichtlich geschmeidige zwei Stunden in Anspruch nehmen. Das Bühnenbild hat das Theater-Team auf wenige multifunktionale Elemente reduziert. So lässt sich das Stück einigermaßen problemlos an insgesamt acht unterschiedlichen Spielstätten umsetzen,

darunter die Niederdeutsche Bühne Kiel, Hansastrasse 48 und das Gildehaus Schönkirchen. *sth*

➔ **Premiere** am Freitag, Niederdeutsche Bühne Kiel, Wilhelmplatz, 20 Uhr. Weitere Termine und Karten unter Tel. 04348 / 9281 oder www.werkstatt-theater-kiel.com